

Nächst dieser Festung spielen Kowno (Lagerfestung), Grodno und Dubno eine große Rolle. Die Werke von Olita, Meretsch, Gonionds (Ossowiez), Kowel, Luzk und Kowno tragen mehr den Charakter der Sperren. Jedenfalls ist im Ausbau aller hier genannten Befestigungen in den letzten Jahren, besonders seit das Aufmarschgelände von der Weichsel-Narew-Linie hinter die Bug-Njemen-Linie verlegt wurde, sehr viel geschehen. Mehr als für die Befestigungen des vorgeschobenen Kriegsschauplatzes, von denen nur noch für das Warschauer Festungsdreieck größere Mittel bereitgestellt worden sind.

Die Befestigungen des letztgenannten Schauplatzes sind folgende:

Rechter Flügel (Narewlinie): Lomsha, Ostrolenka, Roshan, Bultuff;

Zentrum: Festungsdreieck Warschau (Lagerfestung)-Zegrze-Novogeorgewsk;

Linker Flügel: Zwangrod.

Die Befestigungen am Narew sind dort angelegt, wo feste Landstrecken die Möglichkeit des Einfalles von Ostpreußen her geben, während Zwangrod die Landbrücke von Galizien nach Nordpolen längs der Weichsel deckt. Dort, wo also die Natur durch Versumpfung das ihrige zur Sicherung tat, hat Rußland von Befestigungsanlagen abgesehen.

Für einen von Polen her vordringenden Gegner kennzeichnet sich die militärgeographische Lage folgendermaßen. Der Vorstoß trifft zuerst auf die stark versumpfte Bsurra und Piliza. Nach Überwindung dieser Flußläufe bildet die Weichsel das nächste Hindernis, das um so schwerer genommen werden kann, als die Widerstandsfähigkeit des Warschauer Festungsdreiecks sehr groß ist. Liegt die Weichsel hinter dem Angreifer, befindet er sich in einem von zahlreichen Wäldern und Sümpfen bedeckten Gebiet, durch das er nach Osten vormarschierend auf Brest-Litowsk stößt. Er ist am Bugabschnitt angelangt. Bei solchem Vormarsch liegen die Befestigungen der Narewlinie und Zwangrod in der Flanke und verhindern, daß von Norden oder Süden Hilfe sich nähern kann, denn längs der ostpreußischen Grenze decken, wie betont, die wenigen Landbrücken, die das Sumpfgebiet der Flußläufe unterbrechen, starke Befestigungen, und von der österreichischen Grenze zieht sich von der Piliza bis zu den Rokitnosümpfen